



Bilder vineta 98



INHALTSVERZEICHNIS

- ↪ ***Wir sind digital!***
- ↪ ***Herausfordernd: Wärmekosten***
- ↪ ***Prima Klima***
- ↪ ***Neues vom Vorstand***
- ↪ ***Interviews***
- ↪ ***Sonstiges***
- ↪ ***Unser Weihnachtskonzert***

EDITORIAL

Wussten Sie, dass in einem 25 Meter hohen Baum rund 3.000 kg Holz stecken? 105 Kilo haben wir allein durch unsere fortschreitende Digitalisierung bei der Betriebs- und Heizkostenabrechnung für 2021 eingespart. Das entspricht den mehr als 7.000 Blatt Papier, die nicht ausgedruckt werden mussten, sondern in unserem neuen Mieterportal „etg24“ veröffentlicht wurden. Die Mehrheit der Bewohner nutzt es bereits; gesellen Sie sich dazu! Wir zeigen Ihnen hier, wie es geht.

Der Vorstand der VINETA98 stellt auch die Herausgabe der nächsten Mieterzeitung aus ökologischen Gründen auf den Prüfstand. Im Moment erwägen wir die Erstellung von Newslettern, die unser genossenschaftliches Leben aktueller spiegeln sollen. Wir erhoffen

uns eine stärkere Kommunikation mit Ihnen und wollen Ihnen die Newsletter ebenfalls über das Mieterportal „etg24“ zu kommen lassen.

Einer Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen, ist die Entwicklung der Wärme- und Energiekosten. Wir haben die Fakten und Hinweise auf weitere Informationsangebote für Sie zusammengetragen. Die neue Heizkostenverordnung, über die wir hier informieren, eröffnet die Möglichkeit, den eigenen Verbrauch monatlich zu überprüfen. Darüber hinaus geben wir wertvolle Tipps zum Lüften und Heizen.

Eine neue Herausforderung hat auch unser neues Vorstandsmitglied, Frau Diana Kedor, angenommen. Sie stellt sich Ihnen in diesem Heft vor.

Wir wünschen Diana Kedor viel Erfolg und gutes Gelingen bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben. Ein wichtiges Anliegen des Vorstandes ist die Entwicklung eines genossenschaftlichen Gemeinsinnes auch in unserem Bestand Max-Lingner-Straße.

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie viel Begeisterung das Engagement für die genossenschaftliche Gemeinschaft entfachen kann, empfehlen wir die Interviews mit den Sprechern unseres Siedlungsausschusses Altbau und der Gießgruppe.

Last but not least sei Ihnen das diesjährige Weihnachtskonzert ans Herz gelegt, zu dem wir Sie schon heute einladen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen im Namen des Vorstandes

Ihre Souja Kudler

Wir sind digital!

Am 25.07.2022 war es endlich so weit: Unser Mieterportal etg24 – eine speziell für die Zwecke der Wohnungswirtschaft entwickelte Software – ist online gegangen und als erste digitale Sendung wurde die 13-seitige Betriebs- und Heizkostenabrechnung für das Jahr 2021 an die Mieterschaft übermittelt.

Mehr als 70 % der Mieter erteilten ihre Zustimmung und nutzen

unser Portal. Knapp 7.100 Papierseiten hat das bereits allein bei der Erstellung der Betriebs- und Heizkostenabrechnung 2021 eingespart. Auch das tagelange, umfangreiche Ausdrucken, Sortieren und Eintüten verkürzte sich durch die digitale Sendung erheblich. Was auch gut war, denn zum Zeitpunkt der Zustellung am 25.07.2022 war die gesamte Belegschaft der VINETA 98 erkrankt. Die digitale Zustellung übernahm kurzerhand unser Vorstand und vor Ort druckte

und verteilte eine Vertretung die restlichen Abrechnungen. Seither nutzen wir das Portal für allgemeine Informationen wie zum Beispiel Baumaßnahmen, kurzfristige Wassersperrungen, Termine für den Schornsteinfeger und so weiter. Außerdem versuchen wir, jeglichen Schriftverkehr mit unseren Mietern, welche ihre Zustimmung zur Nutzung erteilt haben, digital zu führen.

Neben dem ökologischen Aspekt spart das Portal Zeit, die Mieter haben jederzeit Zugriff auf ihre Unterlagen und bei Problemen kann man schnell Kontakt aufnehmen.

Ab dem 01.01.2023 wird es regelmäßig Post von der VINETA 98 geben, denn ab diesem Zeitpunkt erhalten alle Mieter die gesetzlich vorgeschriebene monatliche Verbrauchsinformation.

Hinweise zur Nutzung: Wir haben festgestellt, dass die meisten Mieter weiterhin Briefe bzw. E-Mails an uns schreiben. Das Portal soll jedoch auch von Ihnen als

Mieter zur Kommunikation mit uns genutzt werden. Anders als beim reinen E-Mailverkehr, findet diese im Portal verschlüsselt statt. Hier können Sie auf sicherem Weg zum Beispiel eine Änderung der Bankverbindung senden und erhalten zeitnah eine Bestätigung von uns.

Unter dem Button „Service“ finden Sie die wichtigsten Formulare. Bitte nutzen Sie diese! Ihre Nachricht wird damit direkt der Mieteinheit zugeordnet und entsprechend abgespeichert. Bei jeder neuen Information oder persönlichen Sendung erhalten Sie eine E-Mail von etg24. Damit Sie im-

mer auf dem Laufenden bleiben, prüfen Sie bitte, ob die Benachrichtigungen von etg24 auch ankommen und nicht im Spamordner landen. Passwort vergessen? Kein Problem: Gehen Sie hierzu über die App oder unsere Internetseite auf Mieterportal etg24 und fordern ein neues Passwort an.

Herausfordernd: Wie entwickeln sich die Wärmekosten?

Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine sind die Energiekosten enorm gestiegen. Täglich wird über die steigenden Lebenshaltungskosten und die hohe Inflation im Euroraum berichtet. Viele Bewohner sind durch die Berichterstattungen in den Medien und Erzählungen aus dem Bekanntenkreis über hohe monatliche Kostensteigerungen stark verunsichert. Reichen meine Vorauszahlungen noch? Wie hoch wird die Nachzahlung?

Wir haben in diesem Jahr die Jahresabrechnung bereits im Sommer erstellt, um die monatlichen Vorauszahlungen frühzeitig anzupassen und damit auch für ein wenig mehr Planungssicherheit bei unseren Mietern zu sorgen. Nach etlichen Rückfragen bei unseren Versorgern lagen uns im Juli 2022 von der Gasag und von Vattenfall Prognosen für das Jahr 2022 vor, die wir bei der Anpassung der Vorauszahlungen berücksichtigen konnten. So sind die Kosten in der Max-Lingner-Straße im Jahr 2022 um ca. 50 % (Vattenfall) und im Altbau um ca. 120 % (Gasag) gestiegen.

Die Vorauszahlungen wurden zum 01.09.2022 entsprechend und teilweise erheblich angepasst. Im nächsten Jahr rechnen wir trotz der Anpassungen mit Nachzahlungen, da die deutlich gestiegenen Wärmekosten bereits seit Jahresbeginn anfallen, leider kontinuierlich weiter steigen und die Anpassung der Vorauszahlungen erst zum 01.09.2022 erfolgen konnte. Des Weiteren handelt es

sich bei den Prognosen der Wärmerversorger eben nur um „Vorhersagen“. Sobald sich Voraussetzungen, politische Entscheidungen, die Nachfrage usw. ändern, reagieren die Märkte aktuell sehr empfindlich und die Preise ändern sich. Die gute Nachricht ist, dass sich die Prognosen aus dem Sommer (50 % Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr) für unseren Bestand in der Max-Lingner-Str. bestätigt haben. Anders sieht es in unserem Altbaubestand aus. Die Prognose lag bei 120 % Kostensteigerung - so hatte uns die Gasag Ende Oktober die tatsächlichen Preise für das 4. Quartal mitgeteilt. Lag der Preis für das 3. Quartal 2022 im prognostizierten Bereich, gibt es im 4. Quartal 2022 (01.10.-31.12.2022) einen weiteren Preissprung von mehr als 100 %.

Wie sich die Mehrwertsteuerreduzierung ab dem 01.10.2022, die einmalige Übernahme des Dezemberabschlages durch den Bund und die Gas- und Wärmepreisbremse ab dem 01.03.2023 (oder 01.02.2023) auf die Jahresendabrechnungen für unsere beiden Bestände auswirken, können weder wir noch die Wärmerversorger derzeit sicher mitteilen. Sobald uns die Jahresendabrechnungen der Versorger vorliegen, werden wir mit der Erstellung der Betriebskostenabrechnung 2022 starten und auf dieser Grundlage eine Überprüfung der Vorauszahlungen und ggf. weitere Anpassungen vornehmen. Gleichwohl steht es Ihnen frei, Ihre Voraus-

zahlungen selbstständig anzupassen. Hierzu informieren Sie uns bitte vorab schriftlich (z.B. über das neue Mieterportal), damit wir die Mietsollstellung entsprechend anpassen können.

Bitte bereiten Sie sich darauf vor, dass die Kosten für Ihre Heizung im Jahr 2023 weiter steigen werden. Auch Fernwärme (Max-Lingner-Straße) wird in Berlin überwiegend aus Erdgas erzeugt und ist somit den entsprechenden Preissteigerungen unterworfen.

Auch wenn wir alle den aktuellen Marktpreisen mehr oder weniger ausgeliefert sind, können wir durch Einsparungen die finanziellen Belastungen ein wenig begrenzen. Eine wichtige Einsparquelle ist die Absenkung der Raumtemperatur. Jedes Grad reduziert den Wärmeverbrauch um 6 Prozent.

Die Bundesnetzagentur teilt mit, dass wir bundesweit mindestens 20 % an Gas einsparen müssen, um eine Gasmangellage zu verhindern. Per 31.10.2022 liegen die Einsparungen in unseren Beständen bei den Heiz- und Warmwasserverbräuchen im Vergleich zur Vorjahresperiode (Januar bis Oktober) in der Max-Lingner-Str. und im Altbau bei ca. 15%.

Die Genossenschaft wird in Zusammenarbeit mit den Versorgern die Vorlauftemperaturen bei den Heizanlagen weiter anpassen. Hier bitten wir bereits jetzt um Verständnis, dass die gewohnten Temperaturen der letzten Jahre mit Sicherheit nicht mehr erreicht werden können. In diesem

Zusammenhang bitten wir auch darum, auf den Einsatz von Heizlüftern zu verzichten. Zum einen führt der tägliche Gebrauch zu Mehrkosten von ca. 98 € im Monat (durchschnittlicher Strompreis von 0,42 €/kWh) und zum anderen sind die Stromnetze in unseren Häusern dafür nicht ausgelegt. Es kann zu einer Überlastung und damit zu einer Beschädigung der Elektroanlage kommen.

Abschließend möchten wir noch einmal an jeden Einzelnen appellieren, das eigene Verbrauchsverhalten zu überprüfen. Denn ein Weg, Kosten zu sparen, ist, weniger Energie zu verbrauchen.

Energiespartipps finden Sie u.a. auf der Homepage der Verbraucherzentrale unter: www.verbraucherzentrale.de.

Möglicherweise steht Ihnen auch ein Mietzuschuss in Form von Wohngeld zu. Bitte prüfen Sie Ihren Anspruch über die vom Berliner Senat zur Verfügung gestellte Onlineabfrage unter:

(www.service.berlin.de)

Keine Frage: Diese unvorhersehbare Entwicklung fordert jeden von uns. Aber wir werden sie meistern – genossenschaftlich und gemeinsam.

Die neue Heizkostenverordnung / EED-Verbrauchsinformation

Zum 01.12.2021 ist die neue Heizkostenverordnung (HKVO) in Kraft getreten. Mit ihrer Neufassung werden die Vorgaben der EU-Energieeffizienzrichtlinie (EED) in deutsches Recht eingeführt. Ziele der politischen Vorgaben sind mehr Klimaschutz und weniger Emissionen in Europa.

Die HKVO schreibt vor, dass Gebäudeeigentümer ihren Mietern monatlich Auskunft über deren Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser geben müssen. Haben sich Mieter üblicherweise erst mit dem Erhalt der Heizkostenabrechnung mit ihrem Verbrauch beschäftigt, soll die monatliche Mitteilung helfen, den persönlichen Verbrauch zu steuern bzw. zu senken.

Alle unsere Wohnungen sind mit fernablesbaren, funkbasierten Erfassungsgeräten ausgestattet. Für die Umsetzung fehlten bisher die sogenannten Smart-Meter-Gateways, welche die Daten monatlich sammeln und digital verschlüsselt übermitteln. Diese Geräte sind nunmehr in allen Häusern und jedem Aufgang eingebaut.

Demnach werden ab Januar 2023 alle Bewohner monatlich mit folgenden Informationen versorgt:

1. Verbrauch (Heizung u. Warmwasser) des letzten Monats in Kilowattstunden,
2. Vergleich dieses Verbrauchs mit dem Verbrauch des Vor-



monats sowie dem Verbrauch des entsprechenden Vorjahresmonats (soweit diese Daten erhoben wurden) und

3. zur besseren persönlichen Einschätzung: der Verbrauch eines normierten oder durch Vergleichstests ermittelten Durchschnittsnutzers der selben Nutzungskategorie.

Was sich einerseits in Zeiten von steigenden Energiekosten gut anhört, führt andererseits zu einem erheblichen Verwaltungsmehraufwand und einem erhöhten Papierverbrauch. Die gesetzlich vorgeschriebene monatliche Verbrauchsinformation wird durch die Firma techem erstellt.

Die daraus resultierenden jährlichen Kosten in Höhe von ca. 5,90 € pro Wohnung sind gemäß § 7 Abs. 2 Heizkostenverordnung Betriebskosten, die im Rahmen

der Heizkostenabrechnung auf alle Nutzer verteilt werden. Hinzu kommen die Kosten für die Zustellung (Portokosten, Papier usw.). Um hier Ressourcen zu schonen hat die Genossenschaft für alle Mieter ein digitales Mieterportal (etg24) eingerichtet. Hier werden wir voraussichtlich ab Anfang Februar alle Mieter, die uns die Zustimmung zur Nutzung des Portals gegeben haben, informieren.

Bewohner, die keine Zustimmung erteilt haben, erhalten den Brief via Post. Die Zustellung übernimmt hierbei die Firma techem. Die daraus resultierenden Mehrkosten in Höhe von aktuell 2,08 € monatlich werden im Rahmen der Heizkostenabrechnung an die jeweiligen Postempfänger weiterberechnet.

Da liegt es auf der Hand, wenn wir alle Bewohner, die bis dato keine Zustimmung zur Nutzung unseres Mieterportals gewährt haben, nochmals anschreiben und darum bitten.



Prima Klima - richtig Heizen und Lüften

Richtig Lüften ist im Winter genauso wichtig wie richtig Heizen: Nur mit richtigem Lüften bekommt man Feuchtigkeitsprobleme in den Griff und vermeidet Schimmel.

Im Bad, beim Kochen, beim Wäschetrocknen im Wohnzimmer oder einfach durchs Schwitzen – überall entsteht Feuchtigkeit. Sie wird durch Lüften beseitigt, gesundheitsgefährdender Schimmel in der Wohnung wird vermieden.

1. Richtig Lüften heißt regelmäßig Lüften: 2-4mal täglich

Rund zwölf Liter Wasser kommen bei einem 4-Personen-Haushalt pro Tag an Feuchtigkeit zusammen und die müssen durch Lüften wieder raus. Sonst lagert sich die Feuchtigkeit als Tauwasser an der kältesten Stelle im Raum ab – das ist besonders im Winter ein schmackhafter Nährboden für Schimmel. Nur mit der richtigen Dosis frischer Luft erhält man ein gesundes und angenehmes Raumklima. Die Wohnung richtig lüften heißt: Zwei bis vier Mal täglich die Fenster öffnen. So erreicht man die optimale Luftfeuchtigkeit in der Wohnung.

2. Richtig Lüften in Bad und Küche: gern öfter

Bad und Küche sind die feuchtesten Räume in der Wohnung. Hier entsteht auch besonders häufig Schimmel. Darum sollte man dort ruhig öfter lüften als in anderen Räumen – vor allem direkt nach dampfigem Duschen oder Kochen.

3. In die Vollen: kurzes Stoßlüften statt Dauerlüften bei gekippten Fenstern

Für richtiges Lüften ist die Dauer besonders wichtig. Vollkommen verkehrt ist das Dauerlüften bei gekipptem Fenster, da der Luftaustausch so nur minimal erfolgen kann. Stattdessen kühlt die Wohnung vor allem im Winter langsam aus und man verschwen-

det Energie. Sinnvoll dagegen ist regelmäßiges kurzes Stoßlüften: die Fenster für fünf bis zehn Minuten vollständig öffnen.

4. Querlüften: für richtigen Durchzug sorgen

Einen besonders effektiven Luftaustausch erreicht man durch das Querlüften der Räume. Man öffnet beim Stoßlüften gleichzeitig die Fenster in gegenüberliegenden Räumen und auch die Türen. So entsteht ein Luftzug, der die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung im wahrsten Sinne des Wortes aus den Fenstern weht.

5. Richtig Lüften heißt auch richtig Heizen

Beim Lüften unbedingt die Heizungsventile ausdrehen: Auch wenn man höchstens 10 Minuten die Fenster zum Lüften geöffnet haben sollte, wird viel wertvolle Energie aus dem Fenster geheizt. Direkt nach dem Lüften sollte man die Heizung wieder auf die richtige Temperatur einstellen.

6. Schlafzimmer: die Außenwände frei lassen

Gerade im Winter ist es im Schlafzimmer meist deutlich kühler als im Rest der Wohnung. Darum kann sich dort auch die Luftfeuchtigkeit schneller niederschlagen. Das gilt insbesondere für Außenwände, die durch Schränke oder andere Möbel zugestellt sind. Damit die Raumluft zwischen Mauer und Möbel zirkulieren kann, sollte man immer mindestens 10 cm Platz dazwischen lassen. Das gilt für alle Außenwände.

7. Kondenswasser am Fenster: ein Zeichen für falsches Lüften

Fensterscheiben sind meistens die kältesten Stellen im Raum. Dort lagert sich die Feuchtigkeit ab, wenn sie nicht durch richtiges Lüften beseitigt wird. Kondenswasser sollte stets entfernt werden. Wenn Ihre Fenster häufig mit Kondenswasser beschlagen sind,

ist das meist ein Zeichen für falsches Lüft- bzw. Heizverhalten.

8. Richtiges Lüften geht nur bei angemessenen Raumtemperaturen

Man heizt richtig, wenn die Raumtemperatur im Wohnbereich etwa bei 20 Grad liegt. Wer Energie sparen möchte, reduziert um ein, zwei Grad. In den anderen Räumen genügt oft eine niedrigere Temperatur. In der Küche heizen Herd und Kühlschrank mit, und auch im Schlafzimmer reichen 16-17 Grad für einen behaglichen Schlaf aus.

9. Wer es genau wissen will: Luftfeuchtigkeit messen

Mit einem Hygrometer (gute Geräte gibt es zum Beispiel online schon ab 6 EUR) kann man ganz einfach die relative Luftfeuchtigkeit in der Wohnung kontrollieren. Im Winter sollte die Luftfeuchtigkeit nicht mehr als 50 % betragen, um Schimmel zu vermeiden.

10. Wäsche nicht in der Wohnung trocknen

Wichtig, um gar nicht erst zu viel Feuchtigkeit in der Wohnung zu produzieren: Wäsche sollte man nicht in der Wohnung trocknen lassen. Besser die Wäscheleine auf dem Balkon bzw. im Freien nutzen, auch im Winter!



Neues Vorstandsmitglied

Zum 30.06.2022 hat unser langjähriges Vorstands- und Gründungsmitglied Fred Leißling seine Tätigkeit im Gremium niedergelegt. Seit über 20 Jahren bekleidete er das Amt. Wir bedanken uns für sein Engagement und wünschen ihm weiterhin viele ruhige und glückliche Jahre.

Im Oktober 2022 wurde ein neues Mitglied in den Vorstand bestellt - unsere ebenfalls langjährige Mieterin und Aufsichtsratsmitglied Frau Diana Kedor, die sich unseren Lesern hier kurz vorstellen möchte:

Ich bin in Berlin geboren, in Pankow aufgewachsen und habe viele Jahre deutschland- und weltweit gelebt und gearbeitet.

Vor 16 Jahren bin ich wieder in die Heimat zurückgekehrt, seitdem bin ich wohnendes und engagiertes Mitglied der VINETA 98. Zu Beginn war ich im Altbaubestand, in der Upsa-



laer Straße, wohnhaft. Während dieser Zeit habe ich auch den Dachgeschossausbau hautnah miterlebt. Vor 7 Jahren bin ich in den Bestand Max-Lingner-Straße gezogen. 2010 wurde ich erstmals von der Mitgliederversammlung in den Aufsichtsrat gewählt und innerhalb der vergangenen 12 Jahre dreimal durch Wiederwahl im Amt und somit auch in meinem Wirken bestätigt. Vielen Dank für das damit verbundene Ver-

trauen und die Wertschätzung durch die Mitglieder.

Nach 12 Jahren konstruktiver Tätigkeit im Aufsichtsrat habe ich mich für die Position im Vorstand beworben und wurde im Oktober dieses Jahres als drittes Mitglied bestellt. Ich begreife dies als Chance, nun noch intensiver an der Gestaltung der Genossenschaft mitwirken zu können und freue mich sehr auf die neuen Aufgaben!

Beruflich bin ich seit 20 Jahren Finanz- und Controlling-Spezialistin und derzeit in einem führenden Medienunternehmen für Business Operations & Analytics zuständig. Des Weiteren bin ich stolze Mutter von zwei wunderbaren Töchtern.

Wir wünschen Frau Kedor viel Erfolg, Freude und Motivation für die neue Aufgabe als Vorstandsmitglied und freuen uns auf eine intensive Zusammenarbeit.

Siedlungsausschuss Altbau – Was fällt Euch ein?

Seit Bestehen der VINETA98 gibt es ihn, den Siedlungsausschuss Altbau. Mit seinen bis zu 10 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern ist er das engagierte Bindeglied zwischen den Gremien unserer Genossenschaft und den Bewohnern.



Alexander Schapelt, 36, wurde vor gut einem Jahr einstimmig zum Sprecher des Ausschusses gewählt. Er kam 2010 aus der Lutherstadt Wittenberg nach Berlin und ist Genossenschaftsmitglied. Von ihm wollten wir wissen, womit genau sich der Ausschuss beschäftigt und wie es ihm persönlich mit seinem Engagement geht.

Ausblicke: Herr Schapelt, dürfen wir ein wenig neugierig fragen, was Sie tun, wenn Sie nicht mit der Arbeit im Siedlungsausschuss befasst sind?

A. Schapelt: In der Freizeit jogge ich gern; sieben Kilometer sind meine Idealdistanz. Schöne Wege und Strecken liegen ja direkt vor unserer Haustür. Beruflich bin ich bei einem Unternehmen in Berlin-Adlershof als HR-Spezialist tätig. HR steht für „Human Resources“, d.h. ich befasse mich mit fast allen Belangen der Mitarbeiter. Vom Recruiting, also der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften, über die Erstellung der Arbeitsverträge bis hin zu sämtlichen Bescheinigungen, wie Elternzeit, Ausstellung von Zeugnissen oder auch die Begleitung von Mitarbeitern in den Ruhestand.

Welche Ausbildung braucht man für eine so verantwortungsvolle Aufgabe?

Ich habe einen Berufsabschluss als Bürokaufmann und im Anschluss nebenberuflich eine Weiterbildung zum Personalfachkaufmann absolviert.

Wie kam es zu Ihrem Engagement im Siedlungsausschuss Altbau der VINETA?

Ich finde, Menschen sollten über den Tellerrand blicken, sich für ihren Lebensraum, ihr Wohnumfeld interessieren und sich auch für die Belange ihrer Nachbarn einsetzen. Diese Form des „Zugehörigkeitsdenkens“ nennen, ist ja in Großstädten eher nicht die Regel. In einer Genossenschaft wie der VINETA aber ist es nicht nur willkommen, sondern sinnstiftend und wirkungsmächtig.

Wie dürfen wir das verstehen?

Wir bringen Interessen zusammen und transportieren Wünsche in die Realität. Ein klassisches Beispiel ist der wachsende Bedarf nach Fahrradständern und -stellplätzen, der aus Bewohnerkreisen an uns herangetragen wurde. In der Sitzung des Ausschusses haben wir eine Begehungsskizze besprochen und sie zur Prüfung von Machbarkeit und Kosten an den VINETA-Vorstand weitergeleitet. Bereits in unserer nächsten Sitzung legte die Genossenschaft zwei Vorschläge zur Abstimmung und Umset-

zungsempfehlung vor. Die demokratische Mehrheit entschied sich beim Winkel für die Variante am hinteren Eingang. Dort waren Begrünungsversuche bislang aufgrund von Licht- und Bodenverhältnissen gescheitert. Zwischen Vorbesprechung und Umsetzung vergingen gerade mal sechs Monate.

Also ist der Ausschuss so etwas wie ein Wunschkonzert für Mieter?

Das wäre ein sehr leichtfertiger Ansatz. Denn eines ist doch klar: Uns allen geht es hier gut, wenn es auch der Genossenschaft gut geht. Das heißt, wir behalten die wirtschaftliche Seite und den Nutzen für die Gemeinschaft ebenso fest im Blick wie die Ausgewogenheit. Wir freuen uns über jede konstruktive Idee. Jeder Bewohner kann sich an uns wenden. Über Wünsche oder Probleme und das, was dem Vorstand vorgeschlagen wird, beraten wir dann im Ausschuss.

Wie ist steht es denn mit der Resonanz?

Ich denke, dass viele sich und ihre Möglichkeiten der Teilhabe unterschätzen. Auch vermeintlich Nebensächliches kann große Wirkung erzeugen. Beispiel: die Schaffung von zusätzlichen mobilen Sitzmöglichkeiten in den Höfen. Jeder Hof hat eine Biergarten-Garnitur, die bei Bedarf beim Hausmeister ausgeliehen werden kann.

Ist der Ausschuss auch bei größeren Projekten aktiv?

Ganz klar. Die Gartenpflege und die Vereinbarkeit von Naturschutz und Sicherheitsbedürfnissen beschäftigen uns. In diesem Zusammenhang wurde der Leistungskatalog des langjährigen Gartenbaudienstleisters durchforstet, ob im Sinne aller Beteiligten und der Wirtschaftlichkeit Veränderungen machbar sind. Ich schätze die positive Kommunikation und den engen Austausch mit der Genossenschaft, die dieses Projekt prägten.

Und was steht zukünftig an?

Die Aufstellung von Regenwasser-Auffangbehältern, mit denen das Hofseitig abgeleitete Regenwasser aus den Regenrinnen gesammelt und zum Gießen verwendet werden soll. Wir bereiten eine Entscheidungsgrundlage für den Vorstand der Ge-

nossenschaft vor, wie und wo eine solche Anlage technisch und wirtschaftlich sinnvoll wäre. Fragen der Rechtssicherheit sind auch noch zu klären. Als Resultat entsteht ein nicht zu überschätzender Nutzen für Pflanzen, Finanzen und damit für uns alle. Recherche-Ergebnisse werden bei unserer nächsten Ausschuss-Sitzung präsentiert.

Woher nimmt der Ausschuss das nötige Fachwissen?

In der Tat ist die „bunte“ Zusammensetzung der Mitglieder unser größtes Pfund – nicht nur in fachlicher Hinsicht. Jeder hat eine eigene Herzensangelegenheit, verfügt von Berufswegen über Expertise, aufgrund eines Hobbys oder aus dem Bedürfnis heraus, sich für die Belange der genossenschaftlichen Gemeinschaft einzusetzen. Stets kennt jemand einen Ansprechpartner, der spezifischen Rat geben kann, oder bringt die Bereitschaft mit, sich in Themen einzuarbeiten.

Bringt dieses Ehrenamt nicht eine hohe Arbeitsbelastung mit sich?

Als Belastung will ich diese Arbeit gar nicht sehen, und ich schätze, dass es anderen Ausschussmitgliedern ähnlich geht. Wir können gemeinsam hier, wo unser Zuhause ist, bewirken, dass es kontinuierlich besser, nachhaltiger und schöner wird. Dabei werden wir nach Kräften von den Gremien unserer Genossenschaft und der Verwaltung unterstützt. In der Regel finden unsere Treffen vier Mal jährlich statt. Zu Einzelfragen kommen auch kleinere Gruppen zusammen – wenn beispielsweise ein neues Spielgerät aufgestellt oder ein weiterer Obstbaum gepflanzt werden soll. Und nebenbei: Traditionell unterstützen Mitglieder des Siedlungsausschusses Altbau das Weihnachtskonzert – und sei es in diesem Jahr möglicherweise ‚nur‘ beim Glühwein-Ausschank.

Gibt es einen Wunsch für die Zukunft?

Oh ja: Niemand sollte die eigenen Ideen gering schätzen. Wir Ausschuss-Mitglieder haben ein offenes Ohr und sind sowohl persönlich als auch über unsere E-Mail siedlungsausschuss-altbau@vineta98.pankowpost.de erreichbar.

Wir bedanken uns für das Gespräch

Die Gießgruppe

Wir können auch anders

„Tradition? Das ist die Gesinnung der Faulen, die Pfützen stehen lässt, weil sie vielleicht noch von der Sintflut herrühren könnten.“ Dass das Gespräch mit dem waschechten Berliner Gerhard Kütbach, 73, beim Schriftsteller Arno Schmidt (1914-1979) beginnt, muss nicht wundern. Immerhin führt der leidenschaftliche Bücherfan seit mehr als 25 Jahren mit einem Partner sein Antiquariat in der Prenzlauer Allee. Ausgebildet wurde er ursprünglich zum Elektromontageschlosser bei der Deutschen Reichsbahn, machte parallel Abitur und studierte Romanistik. Was das langjährige Genossenschaftsmitglied der VINETA neben dem Theater noch umtreibt, das ist die Natur.

Ausblicke: Die Gießgruppe bei der VINETA bildete sich 2021. Wie kam es dazu?

G. Kütbach: Aus einer Mischung von Egoismus und Altruismus: Blicke ich aus meinem Fenster, freue ich mich über den schönen Baum davor. In jenem sehr trockenen Sommer ging es ihm zunehmend schlecht. Anstatt meinem „Freund“ beim Absterben zuzusehen, habe ich ihn von da an regelmäßig gegossen. Eines Tages traf ich eine Dame aus dem Haus, die ebenfalls Gießkannen in der eigenen Wohnung füllte und Pflanzen vor unserer Haustür half. Wir kamen ins Gespräch, es gesellten sich Nachbarn dazu und heute bilden wir eine kleine Kerntuppe aus 6-8 mehrheitlich Bewohnerinnen – unsere Gießgruppe.

Beim Gießen ist es dann ja nicht geblieben ...

Ich erinnere mich noch an eines unserer ersten Treffen im Corona-Winter 2021. Weil größere Gruppen untersagt waren, standen wir warm verpackt draußen zusammen; mich fröstelt's noch heute. Wir dachten über mehr Pflanzen in unserem Bestand nach, die nicht nur hübsch anzusehen und pflegeleicht sind, sondern den Kreislauf zwischen Flora und Fauna fördern. Vereinfacht gesagt: Sonnenblume, Basilikum oder Salbei bieten Nahrung für Insekten, die Obstbäume und andere Blüher bestäuben. Insekten wiederum locken unter anderem Vögel an. Und am Ende haben alle etwas davon.

Was ist aus diesen Überlegungen geworden?

Das hat von Anfang an gepasst: Vorstand und Verwaltung der VINETA unterstützen unsere Bemühungen, sorgten dafür, dass wir Gießwasser aus einer allgemeinen Entnahmestelle bekamen und stellten uns am Grillplatz und am Kirschbaum ein Terrain zur Verfügung. Skeptiker würden sagen, einen „Spielplatz für die Gießgruppe“. Wer aber richtig hinsieht oder mit angepackt, gerodet und gepflanzt hat, der weiß die Arbeit zu schätzen. Vor allem Familien mit Kindern begrüßen unser Engagement.

Wie steht es mit den Kosten?

Wir strapazieren auch mal das eigene Portemonnaie und bekommen Pflanzenspenden aus anderen Gärten. Aber ohne Zuspruch und finanzielle Beteiligung der Genossenschaft können wir nicht aus.

Im Grunde müssten doch alle von der Initiative begeistert sein, oder?

Ja, es gibt zahlreiche positive Stimmen. Aber leider gibt es auch immer wieder mutwillige Zerstörungen. Dreimal mussten wir allein dieses Jahr die Wasserhahn-Kupplungen für den Verlängerungsschlauch im Garten erneuern. Auch fanden wir schon Pappteller mit Speiseresten in den Beeten. Ein wenig mehr an Achtsamkeit und Verantwortung für die Gemeinschaft sind definitiv wünschenswert.

Was entgegnen Sie Skeptikern?

Spätestens mit Einsetzen der für unsere Breiten extremen Hitzeperioden wissen wir alle, wie wertvoll das Grün in unserer Umgebung ist. Im Wohnbereich der Genossenschaft können wir uns noch glücklich schätzen. Ein teils alter Baumbestand, ein begrünter Innenhof, all das trägt zur Lebensqualität bei, die in der Großstadt nicht selbstverständlich ist. Wir profitieren, weil unsere Luft besser ist, weil wir Erholung und Raum für unsere Kinder finden. Wollen wir, dass das auch in Zukunft so bleibt, müssen wir etwas dafür tun. Wir von der Gießgruppe machen in Zusammenarbeit mit der VINETA den Anfang.

Gibt es Pläne für die nächste Saison? Und was können Interessierte beitragen?

Ergänzend zu den winterharten Gewächsen werden über 50 Prozent der Beete im Frühjahr neu angelegt. Interessenten sollten für moderne Ideen der Garten- und Landschaftspflege aufgeschlossen sein und nicht ausschließlich auf Althergebrachtes pochen. Wir wollen uns nicht aufdrängen und bauen auf den Nachahmungseffekt. Wer mitmachen möchte, spricht uns einfach an – ob bei der Arbeit oder im Hausflur. Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Wir danken Ihnen und wünschen allzeit einen grünen Daumen.

Sonstiges

Engagement in der Nachbarschaft

Seit vielen Jahren unterstützen wir unseren direkten Nachbarn, das Familienzentrum „Upsala-Club“ in der Upsalaer Straße 6 vor allem finanziell. Im letzten Jahr veröffentlichten wir einen ausführlichen Artikel über das breite generationsübergreifende Repertoire der dortigen Arbeit in unserer Zeitung. In diesem Jahr kam dem Club das Geld der Genossenschaft besonders zugute, da der Bezirk Pankow für das erste Halbjahr 2022 eine Haushaltssperre verhängt hatte. So wurden unsere zweckgebundenen Zuwendungen für die verschiedensten Bereiche, wie die Kreativarbeit, die Werkstätten, die dort arbeitenden Bundesfreiwilligen und die Verwaltung des Clubs genutzt. Außerdem konnten neue Catcars (Tretautos) für die Kinder und eine neue Lichttechnik für die Bühne gekauft werden.

Wir nutzen die Örtlichkeiten auch selbst für unsere Feste oder Sitzungen. So hält der Siedlungsausschuss Altbau dort seine Versammlungen ab.

Wir freuen uns, dass es dieses umfassende Angebot in unserem Bezirk gibt, und danken den dort mitwirkenden und arbeitenden Personen für ihr Engagement.



Und wohin mit dem Weihnachtsbaum nach dem Fest?

Die BSR holt hier in Pankow am Donnerstag, 12.01. und 19.01.2023 die ausgedienten Weihnachtsbäume ab. Den Baum bitte bereits am Vorabend des Abholtags gut sichtbar an den Straßenrand legen - und zwar komplett abgeschmückt, nicht zerleinert und unverpackt.

Unser Weihnachtskonzert – Tradition in schwierigen Zeiten

Gerade in diesen aufregenden Zeiten voller Unruhen und aufwühlenden Nachrichten freuen wir uns besonders, an Traditionen festhalten zu können.

So werden wir am Weihnachtsabend wieder unser Weihnachtskonzert mit der Blasmusik der „Santa Claus Brassers“ veranstalten. Dort können Sie wie gewohnt deutsche und internationale Weihnachtslieder in moderner und klassischer Interpretation genießen.

Auch in diesem Jahr wird das Konzert im Altbaubestand aus organisatorischen Gründen auf dem Hof des Familienzentrums Upsala stattfinden.

Die Zeiten bleiben gleich: 17:00 Uhr im Familienzentrum Upsala und 18:00 Uhr in der Max-Lingner-Straße.

Wir freuen uns auf einen besinnlichen Abend!

Herausgeber: VINETA 98 Wohnungsgenossenschaft eG, 13189 Berlin, Trelleborger Straße 24, Telefon 47 30 19 82/83, www.vineta98.de, mieterbuero@vineta98.de
 Öffnungszeiten Mieterbüro: Montag 9 – 12 Uhr und Donnerstag 14 – 17 Uhr

Redaktion: Sonja Kundler (V.i.S.d.P.), Anne Lorenz, Andrea Simon, Heidemarie Böhning

Satz + Druck: Druckerei Wolter, 14057 Berlin, Kaiserdamm 19, Telefon 4455134, www.druckerei-wolter.de